

# Universitätsbibliothek Wuppertal

## Katechismus der Baustile oder Lehre der architektonischen Stilarten von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart

Sacken, Eduard von

Leipzig, 1901

Neuntes Kapitel. Der mohammedanische Stil in den verschiedenen  
Ländern

---

**Nutzungsrichtlinien** Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-4355](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-4355)

Figuren bildenden Linien oder Bändern; 2) aus blattartigen Verzierungen, wobei aber das Blattwerk phantastisch, nicht der Natur entnommen erscheint; 3) aus ornamental behandelte Schrift; die ältere kufische (Fig. 40) hat mehr gerade Linien, die spätere Kursive Schrift ist geschweifter.

Die Arabeskenfelder sind gewöhnlich mit Streifen von Inschriften eingefast und erhalten dadurch noch mehr das teppichartige Aussehen, das an den Zeltschmuck der alten nomadischen Araber erinnert.

**In welcher Art wurde das Innere der Gebäude bemalt?**

Der allenthalben angewendete reiche Farbenschmuck bringt dadurch eine harmonische Wirkung hervor, daß man unten gedämpfte, an den Hauptwänden kräftige, an den entfernten Deckenteilen die leuchtendsten Farben anbrachte.

**Welche künstlerische Bedeutung hat der Baustil des Islam?**

Sein Hauptvorzug besteht in der phantasievollen Ausschmückung, in der oft eine märchenhafte, echt orientalische Pracht entwickelt wird, dagegen fehlt die lebendige konstruktive Ausbildung (im Gewölbe, Säulenbau u. dgl.).

### Neuntes Kapitel.

## Der mohammedanische Stil in den verschiedenen Ländern.

**In welchen Ländern fand der arabische Stil Eingang?**

In Syrien, Ägypten, Sicilien, dann in Spanien, Persien, Arabien, Indien, endlich breitete er sich mit dem türkischen Reiche aus.

### A. In Syrien, Ägypten und Sicilien.

**Welche Eigentümlichkeit zeigt der Baustil in Ägypten?**

Er hat einen ernsten, düstern Charakter, die Konstruktion ist strenger und solider, das Ganze einfacher und großartiger als in anderen Ländern.

Es wirkte dabei wohl der Anblick der altägyptischen Bauwerke und der Rest des fortererbten Volksgeistes ein.

Sachen, Baustile.

**Welche Formen sind hier vorherrschend?**

Der Grundplan der Moscheen ist der erste der oben beschriebenen. Unter den Bogenformen ist der Spitzbogen überwiegend, die Räume sind häufig nicht gewölbt, sondern mit flacher Decke versehen. Statt der Säulen trifft man oft Pfeiler mit Halbsäulen an den Ecken (Fig. 41).

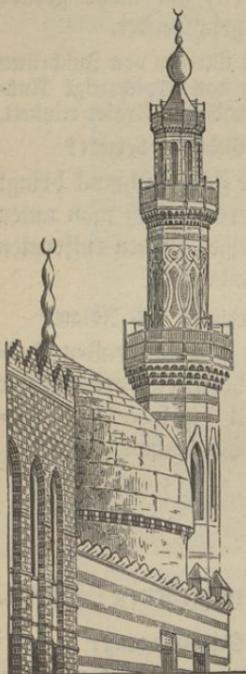


Fig. 41. Minaret der Moschee des Kalifen Kaloum zu Kairo.

**Wann kam Ägypten unter die arabische Herrschaft?**

Unter dem Kalifen Omar im Jahre 640.

Die älteren Bauten sind einfach; die Blütezeit der Kunst fällt hier ins 14. Jahrhundert, besonders an den prachtvollen Bauten zu Kairo ausgebildet.

**Wann war Sicilien unter arabischer Herrschaft?**

Diese Insel wurde im 9. Jahrhundert den byzantinischen Kaisern abgenommen; im Jahre 1072 aber vertrieben die Normannen unter Roger die Sarazenen.

Die normannischen Fürsten begünstigten die vorgefundenen arabischen Künste und Wissenschaften; ließen sogar christliche Kirchenbauten von arabischen Künstlern ausführen, wodurch diese ein eigentümliches christlich-orientalisches Gepräge erhielten.

**B. In Spanien.****Welche Geschichte hat die arabische Herrschaft in Spanien?**

Nach der Eroberung i. J. 713 bildete sich ein selbständiges mohammedanisches (maurisches) Reich mit der Residenz Cordova, welches sich schnell zu hoher Blüte aufschwang;

Künste und Wissenschaften, hohe geistige Kultur und eine romantische Ritterlichkeit verherrlichten den Glanz des Hofes. Durch die christlichen Fürsten wurden die Mauren auf Granada zurückgedrängt, bis auch dieses 1492 erobert wurde.

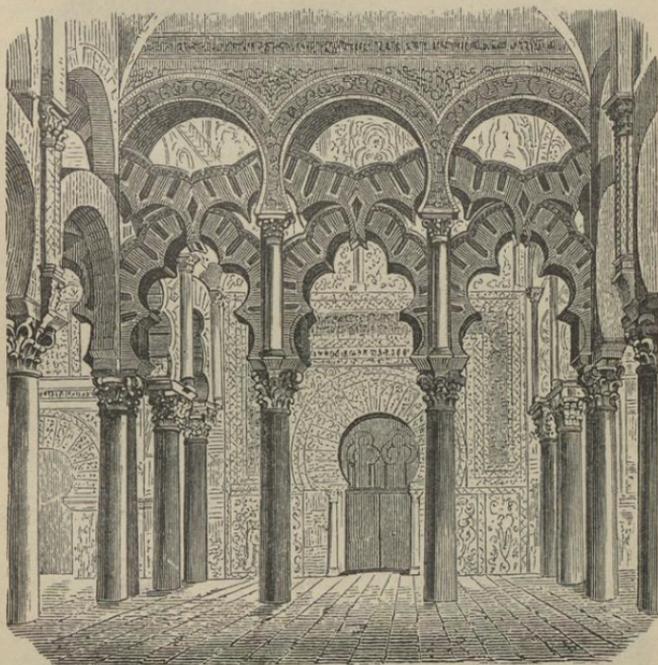


Fig. 42. Moschee von Cordova.

Wie gestaltete sich hier der Baustil?

Es sind zwei Perioden zu unterscheiden. In der ersten lehnt sich die Architektur an römische und byzantinische Formen, selbst an die altchristliche Basilika an. Die zweite zeigt den mohammedanischen Stil in seiner vollen Eigentümlichkeit und höchsten Entfaltung.

In der ältern Zeit herrscht der Hufeisenbogen, römische Säulenform und flache Bedeckung vor, in der spätern der überhöhte Rundbogen, dünne Säulen mit arabischem Kapital und das Stalaktitengewölbe.

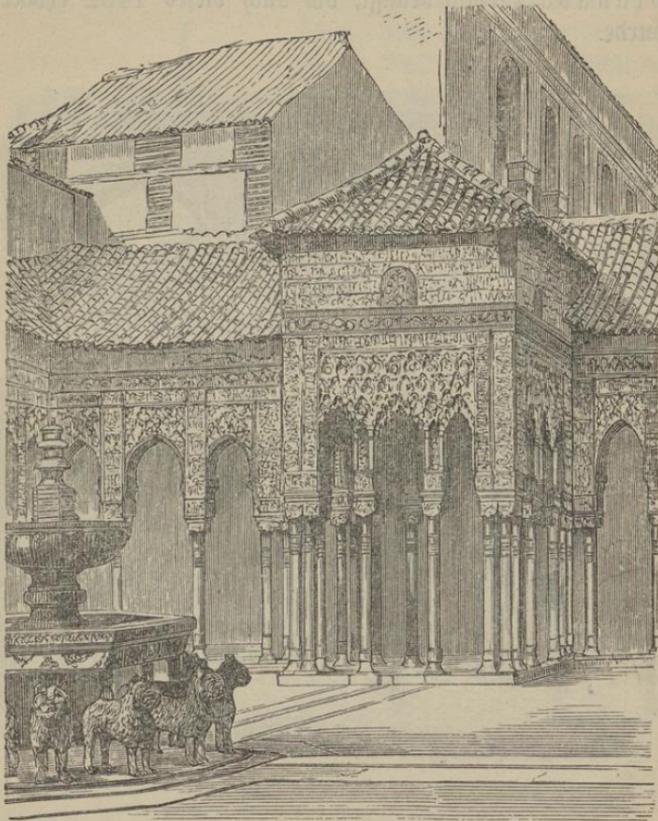


Fig. 43. Der Löwenhof der Alhambra zu Granada.

Welches ist das wichtigste Bauwerk der ersten Periode?

Die unter Abderrahman i. J. 786 begonnene Moschee zu Cordova (Fig. 42).

576 Säulen in 18 Reihen teilen den Bau in 19 Schiffe; über den meist antiken Gebäuden entnommenen Säulen sind Wandpfeiler

angebracht, durch Hufeisenbögen verbunden, durch welche im breitem Mittelschiffe Zackenbögen geschlungen sind; die Bedeckung bildete der offene Dachstuhl. Die Ausstattung war prachtvoll; 10 000 silberne Lampen hingen im Innern herab.

Welches ist das hervorragendste Bauwerk der spätern Periode?

Die Alhambra (Fürstenpalast) zu Granada, eines der bewundernswürdigsten Bauwerke der Welt, 1270 begonnen, größtenteils im 14. Jahrhundert gebaut.

Es sind Prachtssäle, Hallen, Wohngemächer um zwei von Säulengängen umgebene Höfe (Alberca und Löwenhof) gruppiert (Fig. 43). Die Säulen, von denen oft mehrere in einem Bündel beisammen stehen, sind ungemein dünn, auf dem blattartig verzierten Knauf ruht ein Würfel; die meist überhöhten runden oder etwas spizen Bögen sind mit Stuckornamenten, die wie eine Spitzengarnitur aussehen, oder mit kleinen Zacken an den inneren Seiten geziert und ruhen nicht auf dem Säulenkapital, sondern auf kleinen Tragesteinen über demselben. Die Bedeckung bilden Stalaktitentuppeln aus Holz und Gips. In der Dekoration ist eine zauberhafte, blendende Pracht entwickelt; die Wände sind mit leuchtenden Arabesken bedeckt, von Streifen mit Schrift eingefasst, in Farbenschmuck strahlend; in allem herrscht der feinste Geschmack für Verzierung.

### C. In Persien und Arabien.

Welche Form zeigt hier der Baustil?

Die bunten Kuppeln haben meist die Form einer Birne oder Zwiebel, der auf breiten Mauerpfeilern ruhende Kielbogen ist vorherrschend, im Innern das Stalaktitengewölbe. Die Portale bilden meist Hallen mit einer Kuppel und Minarets, die mit glasierten Ziegeln ausgelegt sind, zu beiden Seiten.

Wann war die Blüte der Kunst in diesen Ländern?

In Persien unter den Abassiden im 8. Jahrhundert. Die wechselnden Dynastien schufen immer neue Städte und Paläste, daher stets eine große Bauhätigkeit herrschte.

Die arabische Kunst und Wissenschaft erreichte unter dem großen Kalifen Harun al Raschid († 809) zu Bagdad eine hohe Blüte; später (im 16. Jahrhundert) wurden zu Ispahan besonders ausgedehnte Bauwerke aufgeführt.

### D. In Indien.

Wann wurde hier ein mohammedanisches Reich gegründet?

Gegen Ende des 12. Jahrhunderts; die Hauptstadt Delhi blühte rasch auf; im 13. und 14. Jahrhundert war hier der glänzendste Hof der Welt; die Stadt wurde dann von den Mongolen unter Timur zerstört. Durch die Herrschaft der Großmogule (seit 1526) erstand die noch glänzendere Hauptstadt Agra.

Welchen Charakter haben die Bauten?

Sie sind großartig in der Anlage und Ausführung, die Formen kräftig und edel, auch das in der mohammedanischen Architektur sonst sehr einfach gehaltene Äußere erscheint hier reich; fast alle Bauten bestehen aus Quadern.

Ohne Zweifel trug der Anblick der althindostanischen Bauwerke zu dieser ernstern Richtung bei.

Welche Formen sind vorherrschend?

Die Moscheen haben die erste Grundform; die Kuppeln sind halbkugel- oder zwiebelförmig, der Kielbogen ist der häufigste. Außen sind die Gebäude meist mit Wandpfeilern, die durch Kielbögen verbunden sind, dekoriert, darüber mit blattartigen Zinnen.

Besonders bedeutend sind hier die Mausoleen — Kuppelbauten mit Minarets.

### E. Im türkischen Reich.

Wie entstand das türkische Reich in Europa?

Durch die Eroberung von Konstantinopel i. J. 1453.

Welchen Stil haben die Bauwerke?

Sie sind Nachahmungen der byzantinischen, besonders der Sophienkirche, die wie viele andere Kirchen in eine Moschee umgewandelt wurde. Häufig ließ man die Moscheen und Paläste durch christliche Baumeister ausführen.

Welche Formen sind demnach vorherrschend?

Die Moscheen bestehen aus einer Zentralkuppel mit angelehnten Halb- und kleineren Kuppeln.

Sie unterscheiden sich von byzantinischen Kirchen oft nur durch die Minarets und die Ausschmückung des Innern, welche in ihren Arabesken und Inschriften das orientalische Gepräge an sich trägt. Von dieser Art ist z. B. die glänzendste aller Moscheen, die des Sultans Ahmed zu Konstantinopel v. J. 1160.

---

Fortsetzung der zweiten Gruppe:

## Die christlichen Baustile.

---

Behntes Kapitel.

### Der romanische Baustil.

Welchen Baustil nennt man den romanischen?

Den Stil, der sich im Abendlande aus dem römisch-altchristlichen unter Hinzufügung verschiedener, meist aus dem germanischen Volksgeiste hervorgegangener Eigentümlichkeiten im frühern Mittelalter entwickelte.

Er besteht also in einer Umbildung und Entwicklung des römisch-altchristlichen Stiles und wird deshalb der romanische genannt, so wie man die Sprachen, die von der römischen abstammen, romanische nennt (z. B. italienisch, französisch). Man nannte diesen Stil früher unrichtig den byzantinischen, der aber ein eigener, ganz anderer ist und auf dem Zentral-Kuppelbau beruht. Der romanische Stil verhält sich zu diesem wie die römische Kirche zur griechischen, d. h. er ist im Verlaufe des Mittelalters eben so mit der römischen Kirche verbunden, wie der byzantinische mit der griechischen. Auch nannte man ihn den alt-sächsischen, weil in Sachsen besonders viele Bauwerke dieser Art vorkommen, oder den Rundbogenstil, weil der ausschließlich angewendete Rundbogen ein wesentliches Merkmal bildet.